

# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 217

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## FBPL-PARTEITAG

### «Erwartungen erfüllt»

In ihrer bisherigen Oppositionsrolle im Landtag hat die FBPL die Erwartungen erfüllt, so der Tenor am Parteitag. Seite 3



## JUGEND-EXTRA

### Gewalt unter Jugendlichen

Wenn junge Menschen untereinander gewalttätig werden ... Ein Bericht von Hartmut Neuhäus auf Seite 9

## TAGESSCHAU

### Für Gespräche ist es nie zu spät

Das neue Gemeindegesetz überlässt den Gemeinden die verbindliche Regelung verschiedener Bereiche, für welche im Gesetz selbst ein Rahmen gesteckt wird oder welche dort nicht geregelt sind. Wir haben uns mit Hans Thöny, dem Fraktions-sprecher der FBPL-Fraktion im Vaduzer Gemeinderat, über die Gemeindeordnung und über die Art und Weise, wie sie entstanden ist und wie sie in Kraft gesetzt werden soll, unterhalten. Seite 2

### Tanzen aus Freude an der Bewegung

1977 fing im Rahmen des freiwilligen Schulsports alles an. Heute, 20 Jahre später, ist es eine feste Institution: die Tanzarena Liechtenstein. Dieses Wochenende präsentiert sie ihre Jubiläumsproduktion «Elements» anlässlich dreier Vorstellungen im Gemeindefest Saal Balzers. Seite 4

### Begeisterung für Musical-Projekt

Die Liechtenstein Musical Company begann die ursprünglich abenteuerlich aussehende Reise, alle zwei Jahre ein Musical auf die Beine zu stellen, mit einer Handvoll Leute. Der Aufruf, daran mitzuwirken, zeigte einen überwältigenden Erfolg: Über 120 Menschen besiegelten ihre Teilnahme am Musical «Hair» durch Eintrag in die am Informationsabend aufliegende Namensliste. Seite 6

### LFV-Präsident Ernst Nigg tritt zurück



Nach 14 Jahren Amtszeit wird Ernst Nigg (im Bild) am kommenden Montag als Präsident des Liechtensteiner Fussballverbandes (LFV) zurücktreten und für eine weitere Amtsdauer nicht mehr kandidieren. Unter der Ägide von

Ernst Nigg, der seit über 8 Jahren auch Mitglied der UEFA-Juniorenkommission ist, wagte der LFV unter anderem auch mit der Nationalmannschaft den Schritt aufs internationale Parkett und schuf für die Juniorenförderung ein zukunftsweisendes Konzept. Die Entscheidung über Ernst Niggs Nachfolger als LFV-Präsident fällt am Montag bei der ordentlichen Delegiertenversammlung im Hotel Löwen in Vaduz. Als möglicher Kandidat wird Otto Biedermann, derzeit LFV-Vizepräsident, gehandelt. (ch)

### Millionen-Finanzspritze für Schweizer Tourismus

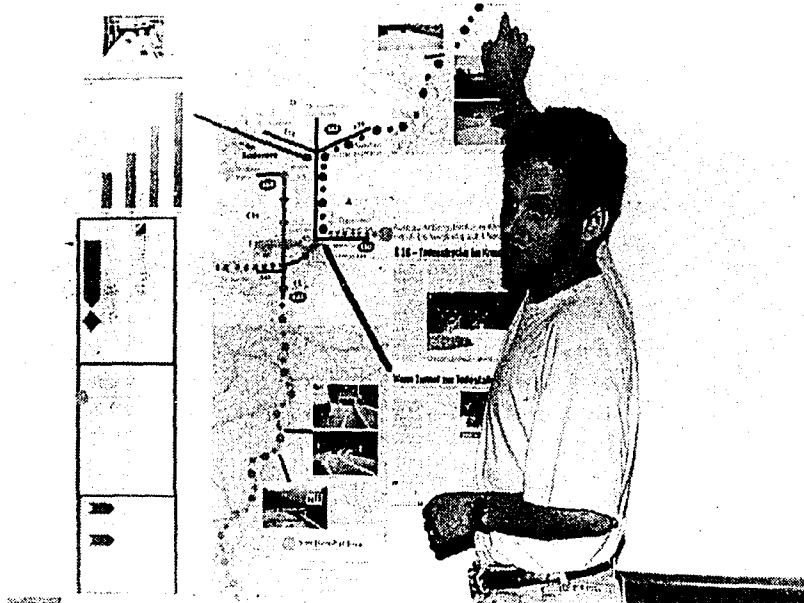
BERN: Die darbenende Schweizer Tourismusbranche wird mit einer Finanzspritze von 18 Millionen Franken unterstützt. Mit dem auf fünf Jahre beschränkten Bundeskredit sollen gezielt Projekte zur Förderung der Innovation gefördert werden. Nach der Differenzvereinbarung im Ständerat ist die Vorlage nun unter Dach. Die für 1997 bis 2001 vorgesehenen 18 Millionen Franken sollen nicht mit der Giesskanne verteilt werden, gleichzeitig dürften aber auch nicht nur nationale Grossprojekte eine Chance haben, hielt der Ständerat in der Differenzvereinbarung fest. Ständerat Christofel Brändli (SVP/GR) unterstrich, dass auch kleinere, innovative Vorhaben von den Mitteln profitieren sollten. Das Verfahren bei der Vergabe der Gelder sollte einfach und effizient ausgestaltet werden, nach Abschluss müsse die Wirksamkeit der Massnahme im Rahmen einer Evaluation untersucht werden, forderte er. Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz sicherte dem Rat zu, dass trotz der vom Nationalrat verlangten Konzentration des grösseren Teils der Gelder auf wenige Projekte auch kleinere Vorhaben gefördert werden könnten.

## Für neue Verkehrspolitik

Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Unterland legte Studie über Güterverkehr vor

Die Prognosen sind düster, Lösungen nicht einfach. Die Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Liechtensteiner Unterland legte gestern an einer Pressekonferenz eine Studie vor, die von den Ostschweizer Kantonen in Auftrag gegeben wurde. Wenn die San Bernardino-Strecke vollständig als Transitroute von Norden nach Süden ausgebaut wird, drohen 200 000 Lastwagen mehr im Jahr.

Die Studie, erstellt von der Infrac AG im Auftrag des Verkehrsausschusses der Ostschweizer Kantonsregierungen, enthält nach Angaben von Adolf Ritter und Manfred Frick brisante Prognosen. Obwohl sich die Infrac-Studie auf den «Anschluss der Ostschweiz an die NEAT-Gotthard» und das Güterverkehrspotential im Raum Ostschweiz konzentriert, geht die Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Liechtensteiner Unterland davon aus, dass auch das Fürstentum Liechtenstein mit Mehrbelastungen durch den Güterverkehr zu rechnen hätte. Insbesondere besteht die Befürchtung, der geplante und umstrittene Letzetunnel diene nicht nur der lokalen Südumfahrung der Stadt Feldkirch, sondern bilde eine attraktive



Als Vertreter der Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Liechtensteiner Unterland zeigte Adolf Ritter die internationale Verflechtung Liechtensteins im Gütertransitverkehr auf. (Bild: vito)

Verkehrsspanne für den Transitverkehr zwischen österreichischen und schweizerischen Autobahn-Verbindungen.

Die Vertreter der Arbeitsgruppe betonten an der Pressekonferenz, bei der Beurteilung der regionalen Verkehrsprobleme müsste der internationale Kontext Beachtung finden. In diesen Rahmen fällt der Ausbau der

A96, die den Verkehr aus dem Norden Deutschlands und dem Raum München zur Bodensee-Region bündelt. Die San Bernardino-Route ist nach ihrer Darstellung die kürzeste Strassenverbindung zwischen der süddeutschen A96 und dem oberitalienischen Raum mit Mailand und Turin. Nach der Infrac-Studie benützen derzeit erst 6 Prozent des Transitver-

kehrs der Schweiz – das sind 30 000 Lastwagen – die Grenzübergänge im Bodensee-Raum, um über die Ostschweiz in Richtung Süden zu fahren. Sollten gewisse Voraussetzungen für den Güterverkehr erfüllt sein, so liegt gemäss Studie ein Potential von 150 000 Lastwagen pro Jahr im Bereich des Möglichen.

Zu diesen Voraussetzungen gehört die Aufhebung der 28-Tonnen-Limite für den Schwerverkehr in der Schweiz, der Wegfall des ökopunktpflichtigen Teilstücks bei Bregenz sowie der Ausbau der zweispurigen Verkehrslücken auf Autobahn-Norm auf der A96-Route. Die Arbeitsgruppe zieht aus der Studie den Schluss, dass das Rheintal – und damit auch Liechtenstein – «Teil eines der wichtigsten Nord-Süd-Transitstrassennetze Europas» sei und somit unmittelbar von den Auswirkungen des zunehmenden Güterverkehrs betroffen werde. Die Vertreter der Arbeitsgruppe forderten an der Pressekonferenz eine konstruktive Zusammenarbeit von Liechtenstein, der Schweiz und Österreich im Bereich der regionalen Verkehrspolitik. Die liechtensteinische Regierung sei gut beraten, meinte Adolf Ritter, wenn sie sich ernsthaft mit der Verkehrsproblematik auseinandersetze.

Günther Meier

## Liechtenstein an Expo 2000 in Hannover

Kosten von 6,5 Mio. Franken budgetiert – Neues Informationsmittel in Arbeit

Die Regierung hat den Bericht und Antrag betreffend die Beantwortung eines Postulats aus dem Jahre 1991 sowie die Genehmigung von Verpflichtungskrediten für die Teilnahme Liechtensteins an der EXPO 2000 in Hannover und die Erstellung des neuen Informationsmittels «Liechtenstein als Finanzdienstleistungsplatz» zuhanden des Landtags verabschiedet.

Die Regierung legt Wert auf die Feststellung, hiess es am gestrigen Pressegespräch, dass nur ein Bild vermittelt werden kann, das den Tatsachen ent-

spricht. Es soll somit nicht ein idealisiertes Bild Liechtensteins vermittelt werden, sondern das Bild eines selbständigen und selbstbewussten Landes, das sich redlich um seine Bevölkerung und seine Umwelt bemüht.

In dem Bericht und Antrag werden zur Beantwortung des Postulates die Untersuchungen und Massnahmen von 1981 bis 1997 zur Überprüfung und Stärkung des Liechtenstein-Bildes im Ausland vorgestellt. Auf der Grundlage dieser Untersuchungen und Massnahmen werden von der Regierung Schlussfolgerungen für

die weitere Arbeit im Bereich der gesellschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit vorgelegt. Zu diesen Schlussfolgerungen gehört beispielsweise die periodische Teilnahme an Weltausstellungen und die Erarbeitung guter Informationsunterlagen. Ebenfalls soll die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft gefördert werden, um bedürfnisorientiert Broschüren, CD-ROM, Videos und ähnliches zu erstellen.

### Teilnahme an Expo 2000

Hauptthemen des Berichts sind die Vorstellung des neuen Informationsmittels «Liechtenstein als Finanz-

dienstleistungsplatz», dessen Herausgabe auf Ende 1997 geplant ist, sowie die Teilnahme an der EXPO 2000. Beide Aktivitäten werden in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft durchgeführt. Für die Erstellung des neuen Informationsmittels wird ein Nachtragskredit von 220 000 Franken beantragt. Die Teilnahme an der EXPO 2000 wird mit 6.5 Mio. Franken budgetiert. Als Verpflichtungskredit werden 4.5 Mio. Franken beantragt. Rund 2 Mio. Franken werden von den Gemeinden, der Privatwirtschaft und der Fremdenverkehrszentrale übernommen.



## GRENZÜBERGANG MAUREN

### Kontrolle bleibt

Der Gemeinderat von Mauren hat sich erfolgreich gegen die geplanten Veränderungen beim Zollübergang Mauren – Hub gewehrt. Die Warenabwicklung sowie der Beibehalt der Grenzkontrollen aus Sicherheitserwägungen bleiben in der heutigen Form mindestens mittelfristig gewährleistet. Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 23. September 1997 ein diesbezügliches Schreiben der Direktion des II. Zollkreises Schaffhausen zur Kenntnis genommen. Voraussetzung dafür ist die Zusammenlegung der Abfertigung mit den österreichischen Behörden auf deren Staatsgebiet. Die Grenzabfertigung in Ruggell wird in Zukunft gemeinsam mit den österreichischen Grenzorganen auf dem Staatsgebiet des Fürstentums Liechtenstein erfolgen.